

Bläserklasse in finanzieller Not

Stadtkapelle Projekt ohne Hilfe der Politik gefährdet. 5000 Euro von Stadt erwünscht

Illertissen | wis | „Die Bedeutung der Musikerziehung ist gerade in einer Zeit unumstritten, wo wir uns alle verpflichtet sehen müssen, Kinder und Jugendliche von der Straße zu holen und sie fernzuhalten von Alkohol und Drogen.“ In diesem Grundsatz sind sich alle einig, aber was die Stadtkapelle bei ihren diesbezüglichen Bemühungen erlebte, das gab bei der Generalversammlung Anlass zu deutlichen Worten des Vorsitzenden Heribert Wiest an die Adresse der Politik.

Wie berichtet, hat die Stadtkapelle seit Oktober vergangenen Jahres eine Bläserklasse an der Bischof-Ulrich-Grundschule eingerichtet. Darin können Grundschul Kinder kostenlos ein Blasinstrument erlernen und werden dabei von professionellen Musiklehrern ausgebildet. Die Bläserklasse, so Wiest, sei „Ersatz für das fehlende musikalische Angebot an der Schule“, es komme jedoch auch ein sozialer Gedanke zum Tragen: „Junge Talente, die sich sonst kein Instrument und keine Ausbildung leisten könnten, sollen hier zum Zuge kommen.“ Auf einem „steinigen und mühsamen Weg“, so Wiest weiter, sei es Ehrenbrigant Rudi Böhm und Dirigent Magnus Blank gelungen, zunächst im Einvernehmen mit der Schulleitung eine Reihe von schulorganisatorischen Problemen wie Stundenplan und Mittagversorgung zu bewältigen, wofür man dankbar sei.

Staatsministerin Dr. Beate Merk, Landtagsabgeordneter Peter Schmid und Kultusminister Siegfried Schneider hätten das Angebot der Kapelle als ein „sehr bereicherndes und attraktives Angebot für Schüler“ bezeichnet. Für die Finanzierung externer Fachleute zur Erteilung des Unterrichts an Schülern ohne Ganztagsbetreuung, so beklagte Wiest, stünden aber keine Mittel zur Verfügung. Die Grundschule habe auch keine Lehrkräfte, mit denen die von Minister Schneider genannten externen Musiklehrer – sie werden von der Musikschule Dreiklang gestellt – ersetzt werden könnten.

Für Sport ist Fördergeld da

Erst kürzlich, so der Vorsitzende, habe der Freistaat Bayern die Sportförderung um 300.000 Euro erhöht, aber für die Kultur sei nichts angefallen. Dagegen werde der ASM einlegen. Wiest leitete aus der Situation die Forderung an die Stadt ab, diese „einmalige und sinnvolle Einrichtung“ wenigstens mit einem Jahresbetrag von 5000 Euro zu unterstützen, denn bisher sei die Bläserklasse ausschließlich auf Sponsorengeldern aufgebaut. Mit diesen allein, so Wiest, sei das Projekt aber nicht langfristig gesichert.

Bürgermeisterin Marita Kaiser versicherte, dass sie den Wert der Einrichtung sehr wohl anerkenne, was dadurch bewiesen werde, dass ein kleiner Förderbetrag der „Karl-Jegg-Stiftung“ bereitgestellt worden sei. Die Stadt, so die Bürgermeisterin weiter, müsse jedoch auch berücksichtigen, dass sich im Stadtgebiet mehrere Grundschulen befinden. Heribert Wiest erwiderte, dass aber nur an der Bischof-Ulrich-Schule ein solches Angebot, und dazu noch für mehrere Parallelklassen, existiere. Mit dem gegenseitigen Versprechen, die Bemühungen um eine sichere Finanzierung fortzusetzen, beschloss man die Angelegenheit vorläufig. (Weiterer Bericht über die Versammlung folgt.)



Im Illertisser Bahnhofshotel präsentierten die Freien Wähler ihr Programm und die Kandidaten für Stadt- und Kreisrat zusammen mit Bürgermeisterkandidatin Marita Kaiser. Foto: wk

Westliche Hauptstraße soll bald an die Reihe kommen

Freie Wähler Illertalklinik soll Ambulanz behalten. Lebhaftige Diskussion mit Bürgern über Stadterneuerung und Lehrschwimmbekken

VON WOLFGANG KAHLER

Illertissen Richtig munter wurde die Infoveranstaltung der Freien Wähler nach der Präsentation des Programms und der Kandidaten für den Urnengang am 2. März am Montagabend im Illertisser Bahnhofshotel. Intensiv diskutiert wurden die Wiedereröffnung der Ambulanz in der Illertalklinik, der Erhalt des Lehrschwimmbekken und die Fortsetzung der Innenstadt-Erneuerung. Viel Beifall kassierte Dritter Bürgermeister Josef Kränzle für das „Bomnot“ des Abends, mit dem er die besondere Eigenschaft der Freien Wähler beschrieb: „Außen schwarz, innen rot – wie gutes Rauchfleisch“.

Auf starke Quoten der Freien Wähler in Bayern verwies Vorsitzender und Fraktionschef Helmut Latner, der auf eine erneute Kandidatur für den Stadtrat verzichtete. Für die Gruppierung gelte, dass sie unabhängig denke, aber „nachhaltig“ handele.

Zahlreiche deckungsgleiche Aussagen der Parteien und Gruppierungen im Illertisser Wahlkampf hat Vizechef Dr. Ansgar Bätzner entdeckt, da „kommt's ganz besonders auf die einzelnen Kandidaten an“. Lob gab's sogar für den politischen

Gegner: Die Idee eines Ausbildungspaktes von SPD-Bürgermeisterkandidaten sei gut im Sinne einer prosperierenden Wirtschaft: „Parteienken darf im Stadtrat keinen Platz haben“, meinte Bätzner, „es geht um die Sache, um Ideen, und nicht um Fraktionszwang.“

Die von den Freien Wählern und der CSU nominierte amtierende Bürgermeisterin Marita Kaiser hob die positive Entwicklung der Stadt in den vergangenen sechs Jahren hervor. Sie kritisierte das Verhalten des Bundesrechnungshofes, die Entscheidung in Sachen Autobahnanschluss Tiefenbach hinaus zu zögern, als „Frechheit“.

Nach der Kandidatenvorstellung nahm die Diskussion mit Bürgern breiten Raum ein. Wann es mit der westlichen Hauptstraße mit einem möglichen Kreisverkehr an der Hirschkreuzung bis zum Bahnhof weitergehe, wollte Joachim Schwegler wissen und ob die Über- beziehungsweise Unterführung der Bahn in der Auer und Dietenheimer Straße weiter verfolgt würden.

Den Kreisverkehr werde es nicht geben, sagte Rathauschefin Kaiser, aber die Hirschkreuzung werde mit einer Abbiegespur versehen. Nach dem kompletten Umbau des Marktplatzes, der heuer fertig werde, kommt zunächst die Hirschkreuzung, versprach Latner. Die Unterführungen in der Dietenheimer

Straße ist laut Kaiser vom Tisch wegen der Neugestaltung des Boelcke-Areals, in der Auer Straße sei er problematisch. Im Laufe der nächsten Legislaturperiode werde auch die westliche Hauptstraße an die Reihe kommen – so Bätzner.

Für den Erhalt des Lehrschwimmbekken in der Bischof-Ulrich-Schule plädierte eine Zuhörerin aus Au. Dahinter stünden auch die Freien Wähler, sagte Bätzner. Übereinstimmend war der Wunsch nach einer Wiederöffnung der Notfall-Ambulanz in der Illertalklinik, bevor dort sämtliche OP-Einrichtungen abgebaut würden.

Wahlprogramm

Schwerpunkte der Freien Wähler:

- Stärkung der Wirtschaft mit verkehrsgünstigen Gewerbeflächen;
- Verkehrssicherheit mit Autobahnezubringer Nord und Radwegen;
- Schul-Sanierungen, Erhalt des Lehrschwimmbekken, Hauptschule als Ganztagschule;
- Jugend- und Vereinsförderung;
- Sanierung stadteigener Gebäude, Illertissen als Kultur-, Sport- und Gartenstadt vermarkten;
- Finanzen: Investieren mit Augenmaß;
- Notfallversorgung in der Illertalklinik „wiederbeleben“;
- Kein Verkauf des Schlosses, sondern sinnvoll nutzen. (wk)



„Junges Bläserquartett“ geehrt

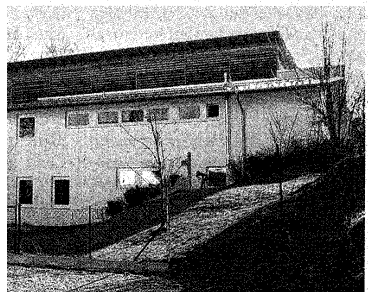
Das „Junge Bläserquartett“ der Stadtkapelle Illertissen wurde in der Generalversammlung für zwei Erfolge geehrt: Bei der Kammermusik-Bezirksauscheidung des Allgäu-Schwäbischen Musikbundes (ASM) im November hatten die vier Jugendlichen mit 92 von 100 Punkten einen ausgezeichneten Erfolg erreicht und sich für den Bundeswettbewerb des ASM qualifiziert. Dort zeigten sie wiederum eine hervorragende Darbietung und bekamen mit 90 Punkten eine sehr gute Leistung bescheinigt. Dank gab es für die Nachwuchsmusiker und für Ehrenbrigant Rudi Böhm, der das Quartett ausgebildet hatte. Unser Bild zeigt (v. l.): Benjamin Desef, Johannes Schlosser, Matthias Lindinger und Alexandra Mayerhofer. Foto/Text: wis

Pfarrrei unterstützt Pfarrer Simionray

Spendenkonto Hilfe soll Studium und Studienaufenthalt ermöglichen

Illertissen | ch | Die Situation von Pfarrer Simionray, der bekanntlich in Rom überfallen und seiner sämtlichen Habe einschließlich der Studienunterlagen beraubt worden war, ist weiterhin prekär, wie aus einem Schreiben hervorgeht, das der

Diese Unterstützung will die Pfarrrei St. Martin, Illertissen, in der Pfarrer Simeonray im Vorjahr aus Hilfsweise tätig war, mit einem „Patentmodell“ leisten. Daran beteiligen sich Spender, die genannt werden oder ungenannt bleiben wollen. Au-



zu klein. Auf dem im Bild links vor dem sichtbaren Kinderkrippe aufgebaut werden. Foto: sar

Elsterpurzler und Schopfwachtel Geflügelmarkt Trotz steigender Vorschriften ist das Angebot breitgefächert

Illertissen | same | Erneut war auf hen. Der Beginn der Zuchtzeit